

12 FRAGEN · 3 PHASEN

SPERRPAUSE PLANEN: WAS SIE WANN KLÄREN SOLLTEN

Der Bedarf für eine Sperrpause wird oft Jahre vor der Umsetzung angemeldet, wenn der Bauablauf noch grob ist. Bauverfahren und Details lassen sich später optimieren, der betriebliche Rahmen kaum noch. Diese Checkliste zeigt, welche Fragen Sie in welcher Phase klären können, damit der Bauablauf am Ende in die Sperrpause passt.

SO GEHT'S

Haken Sie für Ihr Projekt ab, was in der aktuellen Phase schon geklärt ist. Offene Punkte aus früheren Phasen haben Vorrang.

PHASE 1
ANMELDUNG

Mit Grobdaten einen Sperrzeitbedarf anmelden, der später trägt.

- 1

Welche Bauverfahren kommen infrage, und wie unterscheiden sie sich im Sperrzeitbedarf?
Das Bauverfahren bestimmt die Sperrzeit stärker als jedes Detail, das später optimiert wird.

☐ geklärt
- 2

Brauchen Sie eine durchgehende Sperrung oder mehrere einzelne Sperrzeiten?
Kurze Sperrpausen verzeihen keine Verzögerung in der Vorgangskette. Lange Sperrungen bringen mehr parallele Gewerke und Schnittstellen.

☐ geklärt
- 3

Passen Standardsperrzeiten zu Ihrem Projekt?
Sind Engstellen, knappe Flächen, wenige Zufahrten oder große Materialbewegungen zu erwarten, reicht der Standardwert oft nicht.

☐ geklärt
- 4

Welche Varianten halten Sie offen?
Solange der betriebliche Rahmen nicht feststeht, lassen sich Varianten noch vergleichen. Eine erste Simulation mit 2D-Plänen, grober Vorgangsstruktur und Erfahrungswerten zeigt, welche trägt.

☐ geklärt

PHASE 2
PLANUNG

Bis zur Vergabe einen Bauablauf festlegen, der zeitlich, räumlich und logistisch aufgeht.

- 5

Ist für jeden Zeitpunkt geklärt, welche Flächen belegt sind?
Arbeits-, Lager- und Baustelleneinrichtungsflächen werden oft gleichzeitig gebraucht.

☐ geklärt
- 6

Sind Zufahrten, Transportwege und Engstellen für alle Materialbewegungen geprüft?
Terminpläne bilden Zeit gut ab, Raum aber schlecht.

☐ geklärt
- 7

Sind räumliche und technische Abhängigkeiten zwischen den Gewerken abgebildet?
Ein Gewerk, das laut Terminplan starten darf, kann real oft noch nicht arbeiten.

☐ geklärt
- 8

Reicht die Vorgangskette bis zur Betriebsaufnahme, geplant mit der Nettosperrzeit?
Räumung, Prüfung, Rückbau von Baubehelfen und Wiederinbetriebnahme gehören in den Ablauf. Betriebliche, sicherungstechnische und logistische Tätigkeiten verbrauchen Sperrzeit.

☐ geklärt

PHASE 3
VOR DER AUSFÜHRUNG
Den Ablauf so absichern, dass er auch hält, wenn etwas abweicht.

- | | | |
|-----------|--|----------------------------------|
| 9 | Sind die Leistungsansätze an die konkrete Baustelle angepasst?
Ideal- oder Erfahrungswerte reichen nicht. Wege-, Rüst- und Nebenzeiten gehören dazu. | ☐ geklärt |
| 10 | Ist jeder Puffer real nutzbar?
Braucht der Folgeprozess dieselbe Fläche, Maschine oder Zufahrt, lässt sich verlorene Zeit nicht durch Parallelarbeit ausgleichen. | ☐ geklärt |
| 11 | Gibt es für kritische Maschinen und Ressourcen eine Ersatzstrategie?
Am teuersten ist der Fehler, der auf dem kritischen Pfad spät erkannt wird. | ☐ geklärt |
| 12 | Sind Zwischenzustände und Übergabepunkte mit allen Beteiligten abgestimmt und dokumentiert?
Dazu gehören Fachplanung, Baubetrieb, Fahrplan, Bauunternehmen, Sicherung und Fachgewerke. | ☐ geklärt |

JE FRÜHER GEPRÜFT, DESTO MEHR LÄSST SICH BEEINFLUSSEN.

In Phase 1 vergleicht eine Bauablaufsimulation Varianten und stützt den angemeldeten Sperrzeitbedarf. In Phase 2 und 3 prüft sie, ob der Plan zeitlich, räumlich und logistisch aufgeht.

IHRE OFFENEN PUNKTE


OFFENE PUNKTE BESPRECHEN?

Wir schauen uns Ihre Sperrpause gemeinsam an und zeigen, welche Fragen sich mit einer Simulation jetzt schon klären lassen.

Marlon Gilfert, COO & Leiter Process Engineering
gilfert@bii-gmbh.com · +49 151 58736665